

Die im Vorstehenden angeführten Aenderungen der politischen Verfassung Deutschlands und der ganzen inneren Gesetzgebung, Rechtsprechung und Verwaltung haben nicht nur die Weltstellung des deutschen Volkes, sondern auch die Wohlstands- und Gewerbsverhältnisse aller Einzelstaaten mächtig beeinflusst. Kein deutscher Mittelstaat hat den Umschwung der Verhältnisse der beiden letzten Menschenalter so empfunden wie Sachsen, das schon in den 30er Jahren am dichtesten bevölkert war und durch die Gewerbefreiheit und Freizügigkeit noch weit mehr Zuzug von außen erhalten hat. Sachsen hat aber unabhängig von den deutschen Ereignissen auch selbst im eigenen Innern große Veränderungen in seinem Schulwesen, Finanzwesen, Gewerbeswesen, Rechtswesen und in der Verwaltung durchgeführt. Von durch-

greifender Wichtigkeit für die Entwicklung des Landes und der Bewohner waren namentlich das treffliche Schulgesetz vom 6. Juni 1835, ferner die Armenordnung vom 22. Oktober 1840, das neue Gewerbegesetz vom 15. Oktober 1861, das neueste Schulgesetz vom 26. April 1873, welches die Fortbildungsschule obligatorisch machte und die vielen auf die Hebung des gewerblichen Fachschulwesens und die Regelung der Fabrikinspektion bezüglichen Verordnungen und Maßregeln.

Es wird unsere Aufgabe sein, im Nachstehenden zu zeigen, wie außer den internationalen, nationalen und speziell sächsischen Ereignissen und Maßregeln auch die engeren lokalen Verhältnisse die Entwicklung des Roßweiner Erwerbslebens mit beeinflusst haben.

## V. Die Bevölkerung.

Wohl eine der ersten Einwohnerzählungen im gegenwärtigen Jahrhundert fand im Jahre 1814 zu Roßwein statt, da zur Deckung außerordentlicher Staatsbedürfnisse von Roßwein allein 2015 Thaler 2 ngr. 6 Pf. aufgebracht und auf die steuerfähigen Bürger der Stadt umgelegt werden mußten. Bei dieser Zählung wurden 1537 männliche und 1740 weibliche, zusammen 3277 Personen ermittelt. Periodisch wiederkehrende Volkszählungen fanden erst seit dem Jahre 1832 statt, also fast mit dem Beginn desjenigen Zeitraumes, mit welchem sich die gegenwärtige statistisch-volkswirtschaftliche Studie besonders zu befassen hat.

Den Stand der Bevölkerung Roßweins in der Zeit von 1834 bis 1894 läßt die folgende Uebersicht erkennen:

Jahre.	Bevölkerungszahl		Verhältniß der Roßweiner zur gesammten sächsischen Bevölkerung.
	in Roßwein.	im Königreich Sachsen.	
1.	2.	3.	4.
1834	4202	1.595668	0,00263
1837	4394	1.652114	0,00265
1840	4693	1.706276	0,00275
1843	4972	1.757800	0,00282
1846	5307	1.836433	0,00288
1849	5472	1.894431	0,00288
1852	5998	1.988078	0,00301
1855	6067	2.039176	0,00297
1858	6379	2.122902	0,00300
1861	6401	2.225240	0,00287
1864	6561	2.337192	0,00280
1867	7287	2.423586	0,00300
1871	6848	2.556244	0,00267
1875	6968	2.760586	0,00252
1880	6698	2.972805	0,00225
1885	6443	3.182003	0,00202
1890	7599	3.502684	0,00216
1894	7804	3.692600	0,00211

Zur richtigen Beurtheilung der Wandlungen in den Bevölkerungsverhältnissen der Stadt Roßwein ist es zunächst erforderlich mit in Betracht zu ziehen, daß Roßwein in den Jahren 1818—1831, 1850—1881 und 1889—1892 mit Garnison belegt war. Durch die Volkszählungen wurden ermittelt 1867: 280 Mann, 1871: 231 Mann, 1875: 240 Mann, 1880: 201 Mann und 1890: 322 Mann Militär.

Mit Rücksicht auf das Vorhandensein und Nichtvorhandensein einer Garnison in verschiedenen Zählungsjahren ersieht

man aus obiger Tabelle, daß bis zum Jahre 1867 ein fortgesetztes Wachstum der Bevölkerung Roßweins stattgefunden hat. Ein Vergleich mit den Bevölkerungszahlen für das gesammte Königreich belehrt uns, daß dieses Wachstum ein noch schnelleres Tempo angenommen hatte, als dasjenige der sächsischen Bevölkerung überhaupt. Die Volkszählung vom Jahre 1871 ergab zum ersten Male eine Verringerung der Bewohnerzahl Roßweins; ebenso zeigen die Ergebnisse der folgenden Volkszählungen, daß in dem Jahrzehnt 1875 bis 1885 die Bevölkerung nicht eine Vermehrung, sondern eine andauernde Verminderung erfahren hat. Zwei Ereignisse sind es hauptsächlich, welche, abgesehen von dem Wechsel der Garnisonsverhältnisse, diese rückläufige Bewegung mit herbeigeführt haben: erstens der Rückgang der Roßweiner Tuchfabrikation, welcher mit den veränderten Zollverhältnissen in Nordamerika und mit dem Aufhören der beiden größten Tuchfabriken der Stadt zusammenhing, und sodann die bekannte Roßweiner Vorschußvereinskatastrophe im Jahre 1878, welche das Erwerbsleben der Stadt mehrere Jahre lang sehr erheblich benachtheiligt und wahrscheinlich so manchen Bewohner, der direkt oder indirekt davon betroffen wurde, zum Verlassen des städtischen Weichbildes bewegen hat. Nach dem Jahre 1885 hat die Bevölkerung wieder eine stärkere Zunahme erfahren, wozu jedoch der Umstand etwas mit beigetragen hat, daß im April des Jahres 1889 Roßwein durch Belegung mit 3 Batterien Artillerie wieder in die Reihe der Garnisonstädte einrückte. Zwei neuere von dem Magistrat zu Roßwein veranstaltete Volkszählungen haben ergeben, daß die Einwohnerschaft nach dem am 1. April 1892 wieder erfolgten Wegzuge der Garnison am 21. November 1892 durch 7601 Personen und am 21. September 1894 durch 7804 Personen gebildet wurde.

Geschlecht und Zivilstand der Roßweiner Bevölkerung seit dem Jahre 1834 weist die Uebersicht auf folgender Seite nach.

Die Heirathsfrequenz hat sich in dem Zeitraume von 1834 bis 1890 fast gar nicht verändert; denn der Prozentsatz der Verheiratheten von der Gesammtbevölkerung betrug 1834: 35,3, 1849: 36,3, 1864: 34,8 und 1890: 36,1. Das Verhältniß der Geschlechter ergab während des in Betracht gezogenen Zeitraumes beinahe regelmäßig eine nicht unerhebliche Mehrheit der weiblichen Personen. Selbst im Jahre 1890 zählte man trotz der in Roßwein damals noch vorhandenen Garnison eine Mehrheit von 99 weiblichen Personen, welche im Jahre 1894 nach dem Wegzug der Garnison bis auf eine Mehrheit von 354 gestiegen war. Es rührt dies daher, daß die in Roßwein stark betriebene Textilindustrie viele fremde

Arbeiterinnen herangezogen hat. Es kamen auf je 100 männliche Personen 1834: 103, 1849: 104, 1864: 106, 1890: 103, 1894: 109 weibliche Personen.

### Geschlecht und Zivilstand der Roßweiner Bevölkerung seit dem Jahre 1834.

Zahlungs-Jahr.	Zahl der Bewohner nach dem Geschlecht		Zivilstand derselben:							
	männl.	weibl.	Verheirathete		Getrennt lebende		Verwitwete		Geschiedene	
			Paare.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	
1834	2068	2134	742	15	18	66	177	5	7	
1837	2172	2222	765	20	21	58	108	4	8	
1840	2312	2381	830	24	28	67	198	2	6	
1843	2467	2505	864	19	21	70	206	7	10	
1846	2614	2693	875	21	28	65	208	9	7	
1849	2681	2791	994	14	30	75	191	17	21	
1852	2984	3014	.	.	.	.	.	.	.	
1855	2985	3082	.	.	.	.	.	.	.	
1858	3167	3212	1126	24	22	79	233	9	18	
1861	3169	3232	1124	14	16	87	266	15	20	
1864	3182	3379	1142	27	27	89	281	18	20	
1867	3820	3467	1171	55	26	89	286	13	17	
			Verheirathete							
			männl.	weibl.						
1871	3397	3451	1210	1220	.	94	310	12	18	
1875	3419	3549	1230	1258	.	106	359	17	21	
1880	3315	3388	?	?	.	?	?	?	?	
1885	3068	3375	1225	1263	.	89	344	7	19	
1890	3750	3849	1356	1387	.	116	367	4	15	
1894	3725	4079	?	?	.	?	?	?	?	

Was die Bewegung der Bevölkerung (siehe nebenstehend) anlangt, so lassen die darüber angestellten Beobachtungen erkennen, daß in Roßwein in den letzten 40 Jahren normale Verhältnisse geherrscht haben, und in dem regelmäßigen Geburtenüberschuß über die Sterbefälle die Hauptbedingung für ein allmähliches Wachstum der Bevölkerung allezeit erfüllt gewesen ist.

Der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle betrug bis zum Jahre 1860: 545, von 1861 bis 1870: 636, von 1871 bis 1880: 723 und von 1881 bis 1890: 761. Dem Wachstum der Bevölkerung entsprechend hat sich also auch der Geburtenüberschuß von Jahrzehnt zu Jahrzehnt gesteigert. Durch die Wanderbewegung ist der Stand der Bevölkerung wenig beeinflußt worden: zwischen den Volkszählungen von 1834 und 1852 übertrafen die Zuzügler die Wegziehenden um 684; in der folgenden Periode bis 1871 war der Wegzug von 317 Personen das Resultat der Wanderbewegung, in der Zeit von 1871 bis 1880 betrug der Ueberschuß der Ausgewanderten u. s. w. über die Eingewanderten 887, und zwischen den Volkszählungen der Jahre 1880 und 1890 trat infolge der Wanderbewegung eine Vermehrung der Roßweiner Bevölkerungszahl um 140 ein. In dem ganzen Zeitraum von 1834 bis 1890 hat sich die Bewohnerzahl Roßweins infolge der Wanderbewegung um nur 380 Personen verringert, sodaß die letztere als wenig belangreich für den Bevölkerungsstand der Stadt bezeichnet werden kann.

### Gebäude und Haushaltungen.

Die Zahl der Gebäude und Haushaltungen ist für sich allein für die Beurtheilung der Wohnverhältnisse noch nicht

maßgebend, weil es vor allen Dingen auch auf die Größe und sonstige Beschaffenheit der Gebäude ankommt. Und gerade hinsichtlich der Beschaffenheit der Gebäude hat unser Jahrhundert große Fortschritte aufzuweisen. Das allmähliche Verschwinden der Stroh- und Schindeldächer ist noch lange nicht der wichtigste Fortschritt; für die Volkswohlfahrt viel bedeutsamer sind die aus gesundheitspolizeilichen Vorschriften hervorgegangenen Verbesserungen. Licht und Luft in die Wohnungen gebracht zu haben, ist unstreitig das hervorragendste Verdienst der modernen Bautechnik und Baupolizei. Dazu kommt, daß das sogenannte Fachwerk mehr und mehr verschwunden und an seine Stelle der massive Bau getreten ist, wodurch die Gebäude widerstandsfähiger geworden sind und einen nachhaltigeren Schutz gegen die Unbill der Witterung gewähren.

### Bewegung der Bevölkerung.

Jahr.	Zahl der Geborenen.			Zahl der	
	Eheliche.	Uneheliche.	überhaupt.	Gestorbenen.	Eheschließungen.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1853	.	.	246	186	?
1854	.	.	264	139	?
1855	.	.	240	251	?
1856	219	33	252	209	44
1857	247	36	283	250	58
1858	260	35	295	198	61
1859	258	43	301	206	38
1860	242	35	277	174	37
1861	235	39	274	187	51
1862	217	26	243	213	45
1863	236	41	277	178	52
1864	237	28	265	194	63
1865	218	38	256	174	48
1866	237	44	281	164	45
1867	211	25	236	208	56
1868	201	40	241	216	82
1869	230	44	274	239	75
1870	231	40	271	209	65
1871	190	17	207	221	59
1872	222	39	261	191	69
1873	.	.	287	203	?
1874	258	55	313	184	73
1875	247	39	286	254	79
1876	280	49	329	224	77
1877	268	39	307	201	73
1878	243	29	272	193	60
1879	231	39	270	191	48
1880	223	39	262	209	59
1881	247	32	279	194	65
1882	214	35	249	169	44
1883	198	30	228	180	69
1884	240	27	267	238	56
1885	234	28	262	217	75
1886	264	24	288	196	49
1887	261	25	286	234	76
1888	266	41	307	179	70
1889	280	38	318	206	76
1890	267	28	295	205	75
1891	279	31	310	184	90
1892	272	33	305	229	73

Die Zahl der bewohnbaren Gebäude Roßweins und die darin untergebrachten Haushaltungen in den Volkszählungsjahren während der letzten 60 Jahre weist die folgende Uebersicht nach:

Jahr der Zählung.	Zahl der bewohnten Gebäude.	Zahl der Haushaltungen			Auf 1 bewohntes Gebäude kommen Haushaltungen.	Auf 1 Haushaltung kommen Bewohner.	Auf 1 bewohntes Gebäude kommen Bewohner.
		Familienhaushaltungen.	in Aftermiethe.	zusammen.			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1834	501	1039	.	1039	2,07	4,04	8,39
1837	494	1094	.	1094	2,21	4,02	8,89
1840	518	1110	.	1110	2,14	4,23	9,06
1843	501	1198	.	1198	2,34	4,15	9,92
1846	525	1282	.	1282	2,44	4,14	10,11
1849	536	1334	.	1334	2,49	4,10	10,21
1852	550	1453	36	1489	2,71	4,03	10,91
1855	573	1460	25	1485	2,59	4,09	10,59
1858	568	1523	12	1535	2,70	4,16	11,23
1861	571	1545	9	1554	2,73	4,12	11,21
1864	572	1558	4	1562	2,73	4,20	11,47
1867	592	1590	26	1616	2,73	4,51	12,31
1871	606	1631	21	1652	2,73	4,15	11,30
1875	627	1550	198	1748	2,79	3,99	11,11
1880	644	1510	176	1686	2,62	3,97	10,40
1885	652	1502	222	1724	2,64	3,74	9,88
1890	674	1650	239	1889	2,80	4,02	11,27

Man ersieht hieraus, daß die Zahl der Wohngebäude zwar beständig zugenommen, aber mit der Vermehrung der Bevölkerung nicht gleichen Schritt gehalten hat; denn während im Jahre 1834 durchschnittlich auf ein Gebäude 2,07 Haushaltungen und nur 8,23 Bewohner kamen, entfielen im Jahre 1890 im Durchschnitt auf je 1 Haus 2,80 Haushaltungen und 11,27 Bewohner. Man darf daraus nicht ohne Weiteres auf eine Verschlechterung der Wohnverhältnisse schließen; die Ursache dieses scheinbar dichteren Wohnens liegt wenigstens zum Theil mit darin, daß infolge der steigenden Bodenpreise in neuerer Zeit die Häuser höher gebaut werden als früher. Dies geht einmal hervor aus der Zahl der Steuereinheiten, mit denen die Gebäude belegt sind, alsdann aber auch aus den Versicherungssummen, auf welche sie bei der Königlichen Landes-Immobilienbrandversicherungsanstalt eingeschätzt sind. Die Zahl der Steuereinheiten der Gebäude der Stadt Roßwein betrug nämlich

im Jahre 1840: 31692  
 „ „ 1850: 33495  
 „ „ 1860: 37677  
 „ „ 1870: 47073  
 „ „ 1880: 60795  
 „ „ 1890: 72558  
 „ „ 1894: 83697.

Die Zahl der Steuereinheiten, mit denen die Gebäude Roßweins belegt sind, hat hiernach von 1840 bis 1894 um 52005, d. s. 164 Prozent zugenommen, während die Zahl der Wohngebäude von 1840 bis 1890 nur um 156 oder 31 Prozent gestiegen ist. Allerdings haben auch verschiedene Gebäude, die ganz oder theilweise gewerblichen Zwecken dienen, zur Vermehrung der Steuereinheiten beigetragen; in der Hauptsache ist aber zweifellos die Vermehrung der Steuereinheiten auf die Entstehung neuer größerer und besser gebauter Wohngebäude zurückzuführen.

Der Gesamtbetrag, auf welchen sämtliche Gebäude Roßweins bei der Königlichen Immobilienbrandversicherungskasse versichert waren, bezifferte sich

im Jahre 1835 auf 1.345350 Mark  
 „ „ 1840 „ 1.631438 „  
 „ „ 1850 „ 1.885163 „  
 „ „ 1860 „ 2.765906 „  
 „ „ 1870 „ 3.675210 „  
 „ „ 1880 „ 5.273650 „  
 „ „ 1890 „ 6.407440 „  
 „ „ 1893 „ 7.259630 „

Auch diese Versicherungssummen sind bedeutend angewachsen, in der Zeit von 1840 bis 1890 beispielsweise um 4.776002 Mark oder über 293 Prozent. Allerdings haben auch einige öffentliche Gebäude zur Vermehrung der Brandversicherungssummen beigetragen, wie das im Jahre 1891 vollendete und eingeweihte Zentralschulgebäude mit 32 Lehrzimmern, Zeichensaal und sonstigen den Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Räumlichkeiten. Außerdem ist im Laufe der letzten Jahrzehnte so manches Fabrikgebäude erbaut oder erweitert worden, was ebenfalls zu entsprechenden Erhöhungen

#### Bevölkerungsangaben von 20 sächsischen Mittelstädten für alle Volkszählungsjahre seit 1834.

Städte.	1834. 1837. 1840. 1843. 1846. 1849. 1852. 1855. 1858. 1861. 1864. 1867. 1871. 1875. 1880. 1885. 1890.																	
	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	
1. Crimmitschau . . .	3767	4299	4844	5716	6460	7068	8261	8982	9576	10650	12248	13700	15280	17649	18925	19755	19972	
2. Meerane . . . . .	4172	4857	5319	5470	6184	7345	8660	9530	11147	13626	15714	16914	19187	21277	22293	22013	22446	
3. Roßwein . . . . .	4202	4394	4693	4972	5307	5472	5998	6067	6379	6401	6561	7286	6848	6968	6698	6443	7599	
4. Eibenstock . . . . .	4576	4818	5192	5229	5389	5762	6298	6472	6478	6365	6400	6174	6362	6553	6706	6913	7166	
5. Hainichen . . . . .	4623	5028	5168	5580	5709	5855	6186	6141	6292	6594	7053	7719	8331	8468	8497	8053	8260	
6. Grimma . . . . .	4667	4959	5037	5034	5419	5384	5765	5452	5505	5879	5933	6486	6536	7273	8042	8292	8957	
7. Leisnig . . . . .	4795	4824	4831	5061	5061	5183	5421	5506	5537	5770	6011	6946	6751	7045	7312	7315	7944	
8. Werdau . . . . .	4994	5432	5649	6218	6481	6966	7374	7327	8436	9298	10548	10319	11216	11689	13654	14661	16253	
9. Reichenbach . . . . .	5165	5558	6014	6699	7308	8075	8815	9127	9873	10198	10966	11762	12942	14620	16509	18320	21496	
10. Oschatz . . . . .	5382	5374	5330	5360	5443	5774	5499	5460	5462	5498	5716	6175	6791	7243	7855	8711	9392	
11. Frankenberg . . . . .	5549	5898	6013	6273	6822	6988	7179	7101	7657	7943	8475	9352	9710	10462	10913	10898	11369	
12. Zschopau . . . . .	5552	5813	6114	6169	6718	6938	7205	7045	7604	7858	7858	7841	7877	8045	7991	7869	7441	
13. Pirna . . . . .	5556	5520	5912	5901	6192	6173	6275	6592	7076	7441	8186	8447	8905	10581	11680	11899	13852	
14. Mittweida . . . . .	5606	5835	6331	6237	7016	7012	7192	7210	7661	7969	8285	9117	8845	9093	9218	9461	11298	
15. Döbeln . . . . .	5677	5969	5953	6070	6474	7158	7145	7218	7479	8228	8654	9689	10078	10969	11802	11972	13892	
16. Großenhain . . . . .	5755	6090	6439	6394	6612	6943	7495	7821	8497	8988	9122	9992	10438	10686	11045	11544	11938	
17. Glauchau . . . . .	6296	6923	7447	8184	9286	10350	11720	13146	14357	16586	19296	19908	22036	21743	21358	21715	23405	
18. Annaberg . . . . .	6697	6780	7261	7809	8622	9437	9294	8842	9403	9710	10537	11299	11693	11725	12956	13824	14960	
19. Schneeberg . . . . .	6912	6673	7017	7170	7612	7522	7685	7452	7681	7582	7987	7897	7978	8074	7642	7949	8213	
20. Meißen . . . . .	7738	7858	8004	8084	8469	8914	9208	9291	9532	9886	10363	11260	11455	13001	14166	15474	17875	

der Gesamt-Versicherungssumme geführt hat. Trotz alledem verbleibt noch ein ansehnlicher Betrag, um welchen die Versicherungssumme der Wohngebäude gestiegen ist.

Es soll damit nicht gesagt werden, daß die Wohnverhältnisse Roßweins gegenwärtig allen berechtigten Wünschen entsprechen oder gar den sonstigen sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Stadt vorausgeeilt seien. Es mehren sich im Gegentheil neuerdings diejenigen Stimmen, welche in einer regeren Banthätigkeit eine unerläßliche Vorbedingung für Roßweins sonstige wirtschaftliche Weiterentwicklung erblicken. Gerade hinsichtlich der Wohnung sind die Bedürfnisse und Wünsche der Bevölkerung in der Neuzeit gestiegen, und wenn in einzelnen Orten diesem Umstande gar nicht oder nicht genügend Rechnung getragen wird, so wird dies nicht als ein Stillstand, sondern als ein Rückschritt in der Entwicklung empfunden.

Von großem Interesse ist eine Untersuchung und Vergleichung über die Entwicklung solcher Städte, welche zu Anfang der dreißiger Jahre hinsichtlich der Einwohnerzahl mit Roßwein, wenn auch nicht auf eine Stufe zu stellen, so doch in die Klasse der kleinen Mittelstädte zu rechnen waren. (Siehe Tabelle Seite 12.)

Unter diesen Städten nimmt Roßwein hinsichtlich der Bevölkerungszahl zu Anfang und zu Ende der in Betracht gezogenen Periode die dritte Stelle ein, im Uebrigen aber hat sich die Reihenfolge der aufgeführten Städte vollständig geändert. Crimmitschau, dessen Bevölkerung von 3767 auf 19972 Köpfe gestiegen ist, ist von der ersten an die siebzehnte Stelle gerückt, Meerane mit einer Volksvermehrung von 4172 auf 22446 Seelen ist von der zweiten an die neunzehnte Stelle gerückt, Reichenbach mit 5165 Einwohnern im Jahre 1834 an neuer Stelle nimmt im Jahre 1890 mit 21496 Bewohnern die achtzehnte Stelle ein, Meißen dagegen, welches 1834 mit 7738 Bewohnern an zwanzigster Stelle stand, rangirt im Jahre 1894 an sechzehnter Stelle, wiewohl seine Bevölkerung inzwischen auf 17875 Bewohner angewachsen ist. Die Bevölkerungszunahme für alle in Betracht gezogenen Städte betrug:

Städte.	Von	Von	Von	Von
	1834	1855	1871	1894
	bis	bis	bis	bis
	1855.	1871.	1890.	1890.
1.	2.	3.	4.	5.
1. Crimmitschau . . . .	4615	6898	4692	16205
2. Meerane . . . . .	5358	9657	3259	18274
3. Roßwein . . . . .	1865	781	751	3397
4. Eibenstock . . . . .	1896	- 110	804	2590
5. Hainichen . . . . .	1518	2190	- 71	3637
6. Grimma . . . . .	785	1084	2421	4290
7. Leisnig . . . . .	711	1245	1193	3149
8. Werdau . . . . .	2333	3889	5037	11259
9. Reichenbach . . . . .	3962	3815	8554	16331
10. Oschatz . . . . .	98	1331	2601	4030
11. Frankenberg . . . . .	1552	2609	1659	5820
12. Zschopau . . . . .	1493	832	- 436	1889
13. Pirna . . . . .	1036	2313	4947	8296
14. Mittweida . . . . .	1604	1635	2453	5692
15. Döbeln . . . . .	1541	2860	3814	8215
16. Großenhain . . . . .	2066	2617	1500	6183
17. Glauchau . . . . .	6850	8890	1369	17109
18. Annaberg . . . . .	2145	2851	3267	8263
19. Schneeberg . . . . .	540	526	235	1301
20. Meißen . . . . .	1553	2164	6420	10137

Hierbei bedeutet „—“ Bevölkerungsabnahme. Innerhalb des ganzen Zeitraumes von 1834 bis 1890 hat Schneeberg die geringste Zunahme erfahren; dann folgen Zschopau, Eibenstock und Roßwein. Die folgende Tabelle zeigt die prozentale Zunahme einzelner der hier in Betracht gezogenen Städte. Man ersieht daraus, wie durch das Aufblühen einzelner Industriezweige in Zeit von noch nicht zwei Menschenaltern die Bevölkerung einzelner Städte sich nahezu verfünffacht hat.

Städte.	Von	Von	Von	Von
	1834	1855	1871	1894
	bis	bis	bis	bis
	1855.	1871.	1890.	1890.
1.	2.	3.	4.	5.
Schneeberg . . . . .	7,81	7,05	2,94	18,82
Zschopau . . . . .	26,89	11,81	- 5,53	34,02
Eibenstock . . . . .	41,43	- 1,70	12,63	56,66
Roßwein . . . . .	44,38	12,87	10,96	80,84
Pirna . . . . .	18,64	35,08	55,55	149,31
Meißen . . . . .	20,07	23,29	56,04	131,00
Werdau . . . . .	46,71	53,07	44,90	225,45
Crimmitschau . . . . .	122,51	82,29	30,70	430,18
Glauchau . . . . .	108,80	67,62	6,21	271,74
Meerane . . . . .	128,42	101,33	16,98	438,01

Die beiden nach Roßwein eingepfarrten Dörfer Haßlau und Seifersdorf haben während der letzten 40 Jahre keine nennenswerthen Veränderungen in Bezug auf Bevölkerung und Wohnverhältnisse erfahren, wie aus der folgenden Tabelle ersichtlich ist.

Jahr der Zählung.	Zahl der bewohnten Gebäude.	Zahl der Haushaltungen.	Auf 1 bewohntes Gebäude kommen		Auf 1 bewohnte Gebäude kommen		Bevölkerung
			Haushaltungen.	Bewohner.	Haushaltungen.	Bewohner.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	
<b>In Haßlau.</b>							
1849	53	65	1,23	5,18	6,36	337	
1852	53	71	1,34	5,00	6,70	355	
1855	55	75	1,36	5,12	6,98	384	
1858	56	74	1,30	5,20	6,88	385	
1861	55	76	1,38	4,86	6,71	369	
1864	57	80	1,40	4,84	6,79	387	
1867	59	77	1,31	4,99	6,51	384	
1871	58	82	1,41	4,68	6,62	384	
1875	60	87	1,45	4,33	6,28	377	
1880	61	87	1,43	4,61	6,57	401	
1885	60	84	1,40	4,45	6,23	374	
1890	67	83	1,24	4,42	5,48	367	
<b>In Seifersdorf.</b>							
1849	55	80	1,45	4,04	5,87	323	
1852	63	93	1,48	4,39	6,48	408	
1855	63	88	1,40	4,70	6,57	414	
1858	63	83	1,32	4,60	6,06	382	
1861	62	85	1,37	4,29	5,89	365	
1864	62	90	1,45	4,51	6,54	406	
1867	63	81	1,29	4,96	6,38	402	
1871	64	82	1,28	4,57	5,86	375	
1875	64	90	1,41	4,31	5,92	379	
1880	62	79	1,37	4,28	5,45	338	
1885	66	81	1,23	4,31	5,30	349	
1890	68	88	1,29	4,20	5,44	370	

Zu der geradezu rapiden Entwicklung einzelner Städte, wie Glauchau, Meerane, Crimmitschau, Werdau, Reichenbach bilden die immer gleichen Verhältnisse in Haßlau und Seifersdorf einen seltsamen Gegensatz. Man ersieht daraus, welch gewichtigen Einfluß die Erwerbsverhältnisse auf die Bevölkerungszunahme ausüben. Das bescheidene Dorf mit seinem ausschließlich landwirtschaftlichen Charakter bietet eine bestimmte aber eng begrenzte

Anzahl von Erwerbsgelegenheiten, so daß etwa überzählige Erwerbsthätige anderswo einen Wirkungskreis suchen müssen. Ganz anders verhält es sich mit Orten, deren Bewohnerzahl vorwiegend industrielle Thätigkeit ausübt; dort hängt die Zahl der Erwerbsgelegenheiten viel weniger von örtlichen Verhältnissen, als von der Aufnahmefähigkeit des Marktes ab.

## VI. Das Kirchen- und Schulwesen.

Da die Entwicklung einer Stadt und ihr volkswirtschaftliches Gedeihen vorzugsweise von der körperlichen, geistigen, sittlichen und religiösen Erziehung der Bewohner abhängt, welche Einsicht, Kraft und Ausdauer zum Unternehmen, Arbeiten, Sparen und zu einer würdigen Lebenshaltung verbreiten soll, so muß der Zustand des Kirchen- und Schulwesens und sein Einfluß auf die Thätigkeit der Bewohner in erster Linie näher geprüft und dargestellt werden.

Das Kirchen- und Schulwesen der Stadt Roßwein befand sich zu Anfange der dreißiger Jahre in einer sehr unbefriedigenden Verfassung. Der große Brand von 1806 hatte mit beinahe allen Häusern auch die Kirche und Schule von Roßwein zerstört. Viele Familien zogen fort und zum Theil auch die Lehrer. Der Aufbau konnte in einer Zeit der Kriegsnoth und allgemeinen Verarmung nur langsam erfolgen. Die bürgerlichen und gewerblichen Verhältnisse waren auf Jahrzehnte hinaus zerrüttet. Die neue Kirche konnte erst im Jahre 1815 eingeweiht werden. Ein Theil der Schulgebäude lag noch bis zu den dreißiger Jahren in Ruinen. Von 1808 bis 1811 war das Rektorat der Schule ganz unbesetzt, dann folgte bis 1830 ein gutmüthiger, aber schwacher Rektor, in dessen Schule die Zustände grauenhaft gewesen sind. Daher rührt wohl auch das Urtheil des Kultusministers von Wietersheim: „Wenn ich an die Roßweiner Schule denke, überläuft mich ein Schauer.“ Nachdem im Juli 1830 die vollends aufgebaute Knabenschule bezogen worden war, wurde im Jahre 1831 endlich Wandel geschafft. In dem Magister Traugott Franke, welcher später als Professor ans Polytechnikum zu Dresden kam, wurde ein tüchtiger und straffer Lehrer, wie er für Roßwein nöthig war, als Rektor gewonnen. In demselben Jahre wurde der bisherige Pfarrer von Quesitz bei Markranstädt, Karl Friedrich Böhmert, zum Roßweiner Pastor gewählt. Derselbe hielt am Reformationsfest 1831 seine Antrittspredigt. Mit dem Eintritte dieser beiden jungen, thatkräftigen Männer wurde nicht nur eine Verbesserung der Kirchen- und Schulverhältnisse, sondern, unter Mitwirkung weiterer Kräfte, auch sehr bald eine Neubelebung der Gewerbethätigkeit in Roßwein angebahnt.

### 1. Die kirchlichen Verhältnisse.

Die kirchlichen Verhältnisse einer Gemeinde lassen sich nicht trennen von der Thätigkeit, welche die darin angestellten Geistlichen als Prediger, Seelsorger, Lehrer, Amtsbrüder und Bürger entwickeln. Die Stadt Roßwein hat in den beiden letzten Menschenaltern, um die es sich hier handelt, das Glück gehabt, treue Diener des göttlichen Worts zu besitzen, welche ihre Berufspflichten mit Liebe, Ernst und Eifer erfüllten und sich nicht bloß um das Seelenheil ihrer Kirchengenossen kümmerten und ihren religiösen Sinn belebten, sondern auch gleichzeitig das geistige und leibliche Wohl ihrer Mitbürger durch mancherlei gemeinnützige Veranstaltungen zu fördern suchten. Während des größten Theiles der hier in

Frage kommenden, für die Entwicklung Roßweins besonders wichtigen Zeit von 1831—1868 bekleidete der Pastor Karl Friedrich Böhmert die Stelle des ersten Geistlichen; nach ihm fungirte Pastor Kunze von 1868—1881 und von da an bis jetzt Pastor Arnold. Das Diakonat bekleideten Feine von 1832—1846, Plesse von 1847—1849, Müller von 1850 bis 1873, Casper von 1873—1881, Thieme von 1881—1883, Schubert von 1883—1886, Stiehler von 1886—1888 und Mühlmann seit 1889. Es möge dem Verfasser dieser Darstellung zunächst gestattet sein, diejenigen Leser, welche die Persönlichkeit und das Wirken des Pastor Böhmert näher kennen lernen wollen, auf die Schrift „Der Pfarrer von Roßwein“\* zu verweisen und daraus nur einige auf die allgemeine Entwicklung Roßweins bezügliche Thatsachen mitzutheilen.

Die im Jahre 1831 erledigte Pfarrstelle zu Roßwein war auf Wunsch des Rathes der Stadt von dem Kultusministerium ursprünglich dem daselbst seit 11 Jahren amtierenden Diakonus K. versprochen worden. Derselbe hielt es in den damals politisch aufgeregten Zeiten und Kämpfen zwischen Stadtrath und Stadtverordneten mit dem Stadtrath und erschien dem gewöhnlichen Bürger etwas schroff und stolz. Als nun seine Ernennung zum Pastor offiziell bekannt gemacht wurde, protestirten die Stadtverordneten im Namen der Kirchfahrt, sandten eine Deputation an den Kultusminister und erklärten, daß sie diesen Mann nun und nimmer als Pastor annehmen würden und im Interesse des ganzen kirchlichen Lebens um eine andere Wahl bitten müßten. Da die höhere Behörde den kirchlichen Frieden herzustellen wünschte, so berief sie den Quesitzer Pfarrer Böhmert nach Roßwein, der sich um diese Stelle mit beworben hatte. Derselbe blieb immer eingedenk der Pflicht des Geistlichen, daß er, über dem Streite der politischen Parteien stehend, allen seinen Kirchengliedern ein Bote des Friedens und der Liebe sein, ein einträchtiges Zusammenwirken der Bürger pflegen und jedem Einzelnen nach Kräften dienen und helfen müsse.

Neben der Kirche und dem Hause war es vor allem die Schule, in welcher er lebte und webte und oft selbst mit Unterricht theilte. Er half mit den in Roßwein vorhandenen Lehrkräften zunächst das Volksschulwesen reformiren, errichtete schon 1832 eine Sonntagsschule für die Lehrlinge und Gesellen und begründete mit den gleichen Gesinnungsgenossen im Jahre 1834 einen Gewerbeverein, um auch auf die Meister und Erwachsenen bildend und ihren Erwerb fördernd einzuwirken. Daran reihte sich später die Errichtung eines Gesellenlesevereins und einer Volksbibliothek. In dem schweren Theuerungsjahre 1847 rief er einen Hilfsverein mit einer Volksküche ins Leben. Eines seiner wichtigsten gemeinnützigen Werke war die im Februar 1849 erfolgte Begründung eines Krankenunterstützungsvereins, welcher noch heute unter dem Namen „Pastorkasse“ segensreich wirkt.

\* Der Pfarrer von Roßwein. Ein Lebensbild von Viktor Böhmert. (Gotha, Friedrich Andreas Perthes 1886.)